

# Gebet für Berlin

Ausgabe 13 – Januar 2004

## Good News

Dieser Gebetsbrief erscheint nun im zweiten Jahr. Das ist ein Grund zur Freude und Dankbarkeit. Unsere Umfrage hat ergeben, dass viele Empfänger den ganzen Monat kontinuierlich für die Anliegen beten. Zurzeit geht der Gebetsbrief an über 200 Beter/innen, die ihn zum Teil für ihre Gemeinden und Gruppen kopieren und auslegen. Es ist gut zu wissen, dass dadurch geistliche Kräfte gebündelt werden.

Im letzten Gebetsbrief berichteten wir von der aktuellen Finanznot von GEMEINSAM FÜR BERLIN. Sehr rasch gingen viele Spenden und Spendenzusagen ein, so dass nicht nur das akute Finanzloch gestopft werden konnte, sondern darüber hinaus fast schon die Monate Januar und Februar finanziell abgesichert sind.

Im November beteten wir um eine Zunahme der Anerkennung für die Arbeit der Lehrer/innen und Erzieher/innen. Inzwischen wurde in Spandau eine AG von Lehrerinnen gegründet. Sie wollen aktiv gegen den Imageabbau vorgehen, indem sie Briefe an Politiker aller Parteien schreiben.

- Dank für alle Beter/innen, die das Gebet für Berlin unterstützen
- Dank für die Zunahme der Spenden für GFB
- Dank für Menschen, die politisch aufgreifen, was wir für die Erzieher/innen und Lehrer/innen erbeten haben

## Glaube für unsere Stadt

In Hebräer 11, 1 lesen wir: *Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.*

Einige grundsätzlichere Gedanken zum Gebet für die Stadt:

Glaube ist die von Gott geschenkte Fähigkeit, uns mit etwas Zukünftigen zu verbinden, was noch nicht sichtbar ist. Durch den Glauben wird uns das, worauf wir hoffen, so gewiss, als sei es schon gegenwärtig. Durch den Glauben wird das Unsichtbare realer als das Sichtbare. Weil wir glauben, sehen wir die Nöte unserer Stadt nicht als endgültig an und weigern uns, von den sichtbaren Dingen beeindruckt zu werden.

Es gibt mehr gute Absichten Gottes für unsere Stadt als Probleme. Es gibt mehr Ressourcen in der unsichtbaren Welt als Engpässe in der sichtbaren. Es gibt mehr Gnade im Unsichtbaren als Schuld im Sichtbaren. Es gibt mehr Segensgaben, die in der himmlischen Welt bereitliegen, als Werke des Teufels in dieser Welt.

Unser Glaube verbindet sich mit den Zukunftsplänen Gottes und mit den Dingen der unsichtbaren Welt. Durch den Glauben wird das Unsichtbare ins Sichtbare hineingezogen. Durch den Glauben sind wir innerlich

viel mehr erfüllt von Gottes Lösungen, als von den nach wie vor wahrnehmbaren Herausforderungen. Diesen Glauben üben wir stellvertretend für unsere Stadt aus. In diesem Glauben treten wir ein für sie vor Gott.

Etliche Christen haben in den vergangenen Jahren stellvertretende Buße praktiziert. Genauso können wir stellvertretenden Glauben für eine Stadt praktizieren, die selber noch nicht glauben kann. Das bedeutet, dass wir uns mit unserer Stadt identifizieren, für sie zu Gott gehen und glauben, dass er Berlins Schicksal wenden wird.

Wir haben im vergangenen Jahr verstärkt positive geistliche Tendenzen wahrgenommen. Christen, die nur in Abständen nach Berlin kommen, bemerken starke Veränderungen in der geistlichen Atmosphäre.

Im Glauben wollen wir weiter die Dinge von Gott in Empfang nehmen, die er unserer Stadt schenken möchte. 2004 wird geistlich das beste Jahr sein, das wir in Berlin erlebt haben!

- Für Stärkung unseres Glaubens
- Für Handeln aus dem Glauben
- Glaubensvolle Perspektive für diejenigen, die bisher nur das Negative sehen können.

## Die Krise als Chance begreifen

Die nun schon eine ganze Weile anhaltende politische und wirtschaftliche Krise, die immer weitere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt berührt, kann von zwei Seiten aus betrachtet werden: Wir können entweder immer pessimistischer werden und in das allgemeine Jammern mit einstimmen, oder wir können die sich verschlechternde Situation als eine Chance für die Christen in Berlin begreifen.

Die vermeintlichen Sicherheiten geraten immer mehr ins Wanken, das „Wirtschaftswunder“ hat aufgehört. Und es ist offensichtlich, dass keiner eine Patentlösung für die vielfältigen Probleme hat. Es geht unserem Land im Vergleich zu anderen Nationen ausgesprochen gut, aber eben nicht mehr so gut, wie noch vor einigen Jahren. Wir klagen auf hohem Niveau.

Wie reagieren wir Christen in einer solchen Situation? Im Zusammenbrechen der Systeme dieser Welt liegen vielfältige Chancen für die Gemeinde verborgen. Wir können Menschen auf Jesus hinweisen, der unserem Leben einen ewigen Halt bietet.

Unsere wichtigste Aufgabe ist, Menschen in die Nachfolge von Jesus einzuladen. Wir haben als Christen die Chance, den Menschen etwas viel Fundierteres anzubieten als Esoterik, Magie und Drogen. Wir müssen dieses Angebot aber aktiv kommunizieren, statt uns in unseren Kirchen und Gemeinden einzuigeln.

# GEBET FÜR BERLIN

Januar 2004

Wir können Aufgaben übernehmen, die der Staat nicht mehr leisten kann: Kindertagesstätten in Kirchen und Gemeinden, Hausaufgabenbetreuung für Schulkinder, sinnvolle Aktivitäten für Teenager und Erwachsene, soziale Hilfen und Seelsorgeangebote können die mit öffentlichen Mitteln nicht mehr finanzierbaren säkularen Dienste ablösen. Angebote von Gemeinden und Kirchen sind nicht an die „weltanschauliche Neutralität“ gebunden, der staatliche Organisationen unterliegen.

Wenn wir als Christen so handeln, wird Jesus auch sein Versprechen einlösen, uns mit allen nötigen materiellen Dingen zu versorgen (vgl. Mt. 6,33).

- 
- **Mut und Entschlossenheit, aktives Christsein zu leben - auch wenn es uns etwas kostet**
  - **Erkennen und Nutzen christlicher Alternativen zu staatlichen**

## Angeboten

- **Konkrete Hilfe für Menschen, deren Sicherheiten zusammenbrechen**

## Visionslosigkeit ruiniert ein Volk

*Wo keine Offenbarung (Vision) da ist, verwildert ein Volk, aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet* (Sprüche 29, 18)

In der gegenwärtigen Krise dieser Stadt erleben wir, dass die Politiker nicht in der Lage sind, zu formulieren, wohin sie die Stadt politisch führen wollen. Es gibt keine langfristigen Ziele, an denen der Sinn oder Unsinn der Sparmaßnahmen gemessen werden könnte. Das Sparen selbst ist zu einem politischen Ziel erhoben worden, aber es ist deswegen noch lange keine Vision.

Als nach dem 2. Weltkrieg die dänischen Haushaltskassen leer waren, sagte der dänische König: „Arm sind wir schon, wir können es uns nun nicht auch noch leisten zu verdummen.“ So wurde trotz der Krise als Staatsziel/Vision ausgegeben, Erziehung und Bildung gerade in der Zeit der Not zu stärken, und die Bildungsausgaben wurden kräftig erhöht.

Wir brauchen dringend eine politische Vision für die Zukunft dieser Stadt! Wenn man eine klare Vision hat, können Prioritäten richtig gesetzt werden. Gott hat Pläne und Zukunft für diese Stadt. Es ist wichtig, dass Gott den Politikern *seine* Perspektive und Pläne für die Stadt zeigt - auch durch gute (christliche) Ratgeber.

- 
- **dass Politiker bewusst oder unbewusst Werkzeug für Gottes Pläne werden**
  - **dass klare, visionäre Ziele formuliert werden**
- **gute (christliche) Ratgeber, die Wege in die Zukunft zu zeigen helfen**

## Schutz vor Terror

*Wenn der Herr nicht die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst!* heißt es in Psalm 127. Es ist angesichts des zunehmenden internationalen Terrorismus und der Anwesenheit von einigen fundamentalistisch – islamischen Gruppierungen in Berlin (man geht von etwa 4.000 Islamisten aus) schon fast ein Wunder, dass es in den letzten Jahren zu keinen Anschlägen kam.

- 
- **Göttlicher Schutz für alle potenziellen Ziele von Anschlägen**
  - **Frühzeitige Aufdeckung von Terrorzellen und Verhinderung von Anschlägen bereits im Vorfeld**
  - **Bekehrung von Schlüsselpersonen aus der internationalen Terrorszene**

## Rubrik: Dran bleiben

Obwohl wir immer ein Schwerpunktthema im Gebetsbrief vorstellen, gibt es Gebetsanliegen, bei denen anhaltendes Gebet erforderlich ist. Diese werden wir daher jedes Mal unter der neuen Rubrik "Dran bleiben" erwähnen.

- 
- **Vorbereitungen für die Jugendevangelisation JESUS-HOUSE (16. - 20. 3. 2004 im Tränenpalast)**
  - **für einen friedlichen 1. Mai**
- **Vorbereitungen für den Jesus-Tag (11. 9. 2004 in Berlin)**

## Gute Wünsche

Wir danken allen, die sich an der Umfrage zur Gebetsmail beteiligt haben. Das hilft uns sehr. Die Gewinner der CDs erhalten ihren Gewinn Anfang Januar per Post.

Wir wünschen allen Lesern und Betern einen guten Start ins Neue Jahr, Gottes Segen sowie viele Gebetserhörungen im privaten Bereich und weit darüber hinaus. Ihr / Euer Redaktionsteam.

## Info / Termine

- **Gebetswoche** der Evang. Allianz 11. - 18. 1. 2004, Veranstaltungen unter [www.ev-allianz.de](http://www.ev-allianz.de). Abschlußgottesdienst: 18. 1., 15:00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
- **Gebetskonzert** des Forums missionarischer Jugendarbeit in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am 16. 1. 2004 um 19:30 Uhr.
- **Stadt-Gebets-Gottesdienst** 8. 2. 2004, 19:00 Uhr, Taborgemeinde, Kreuzbergstraße 47, Berlin-Kreuzberg

Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes tragen Sie bitte Ihre e-Mail-Adresse auf [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de) ein.

Das **Abmelden** geschieht über die gleiche Internet-Adresse.

**Ja, bitte!** Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Webveröffentlichungen übernehmen. Bitte schließen Sie die Quellenangabe [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de) ein.

Dieser Gebetsbrief ist auch in **Englischer Sprache** erhältlich. Infos unter [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de)